

G 21

Deutschlands kleinste Mittelgebirge Der Kyffhäuser



Ganztags-Exkursion
Samstag, den 1. Juni 2013

Leitung
Uli Klüßendorf
Thüringer Forstamt Oldisleben

1. Überblick

Leitung: Uli Klüßendorf
Tel: 0172 3480 309

Programm:

Zeitplan	Samstag, 01. 06. 2013
8:00 Uhr	Abfahrt ab Katzenteichparkplatz in Wernigerode
bis ca. 9:30 Uhr	Fahrt zum Jugendwaldheim Rathsfeld im Kyffhäusergebirge
10:00 Uhr bis 12:00 Uhr	Exkursion im Gipskarstbuchenwald
12:00 Uhr bis 13:00 Uhr	Mittagspause
13:00 bis 14:30 Uhr	Exkursion zum Thema Bewirtschaftung der Eiche
15:00 bis 16:00 Uhr	Besuch im Panoramamuseum Bad Frankenhausen
gegen 17:30 Uhr	Ankunft in Wernigerode

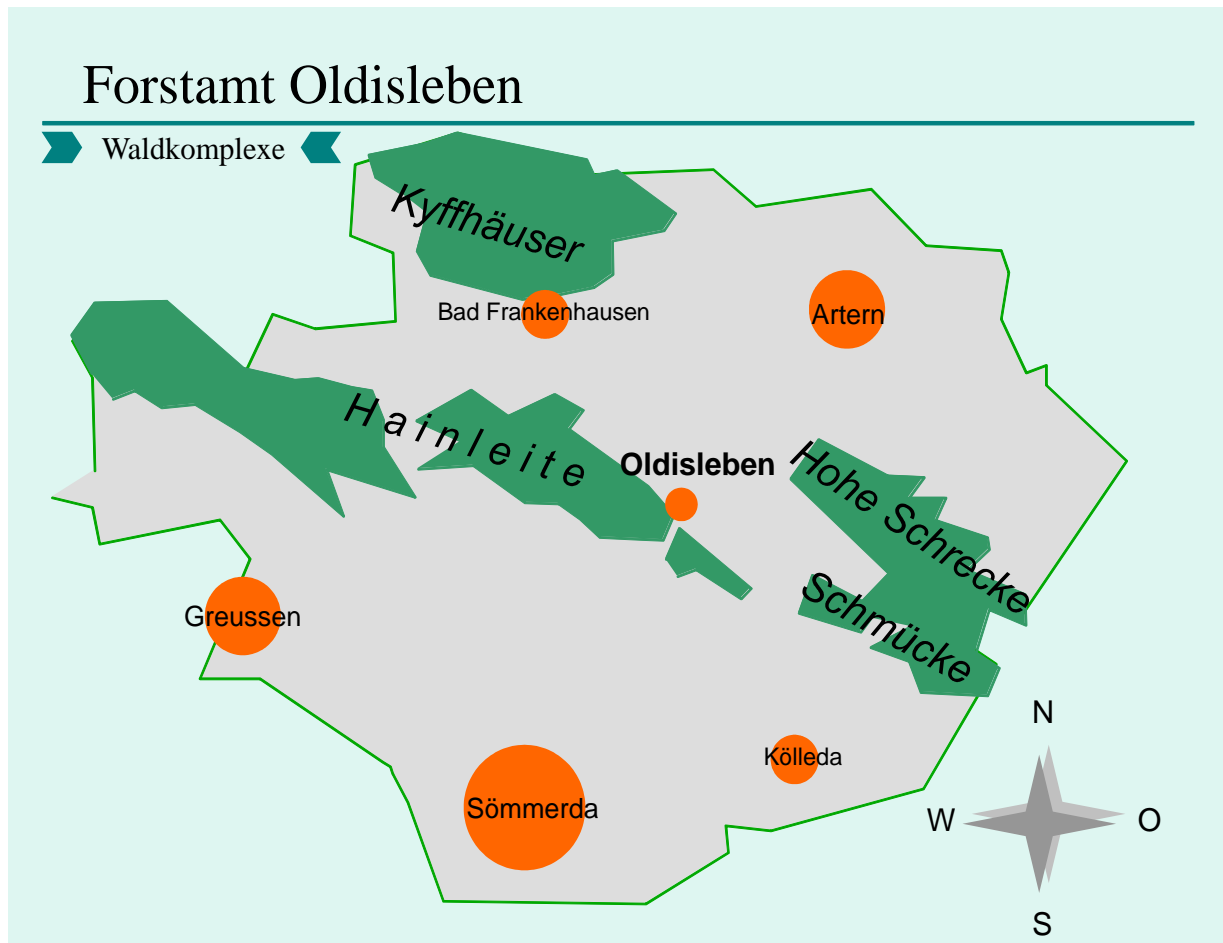
Viel Dank geht für die Teilnahme und Bereicherung der Exkursion an Prof. Dr. sc. Martin Heinze (em. Rektor der FH Schwarzburg) und Revierleiter Jens Bracke (Forstrevier Bad Frankenhausen)

Weitere Informationen:

www.thueringenforst.de
www.kyffnet.de
www.naturpark-kyffhaeuser.de

2. Exkursionsbeschreibung

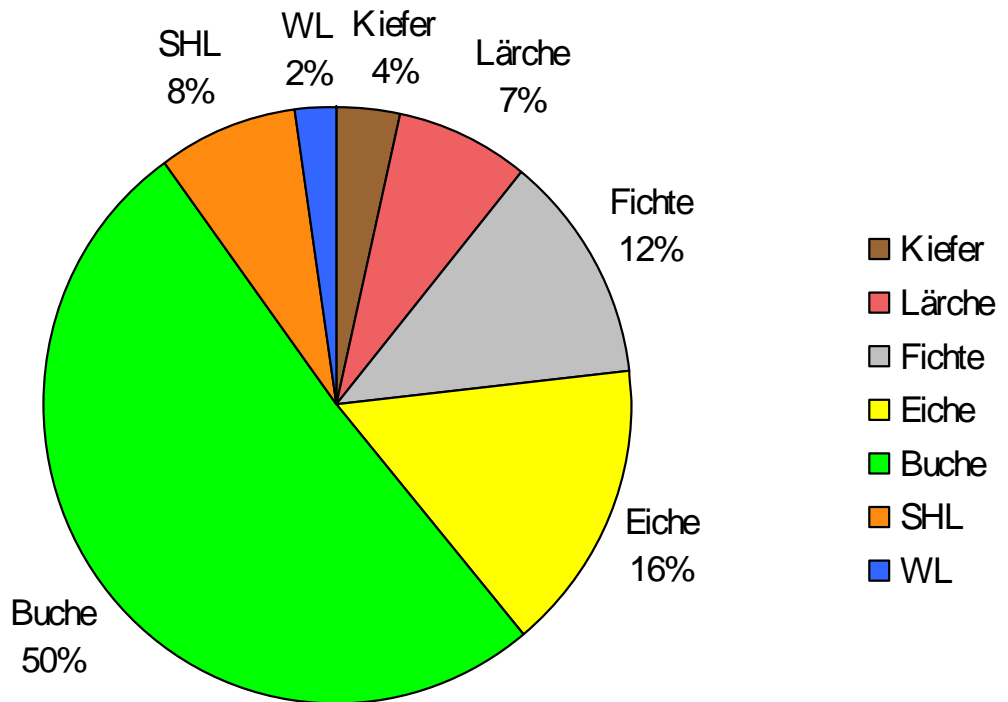
2.1. Vorstellung des Betriebes und des Exkursionsinhalts



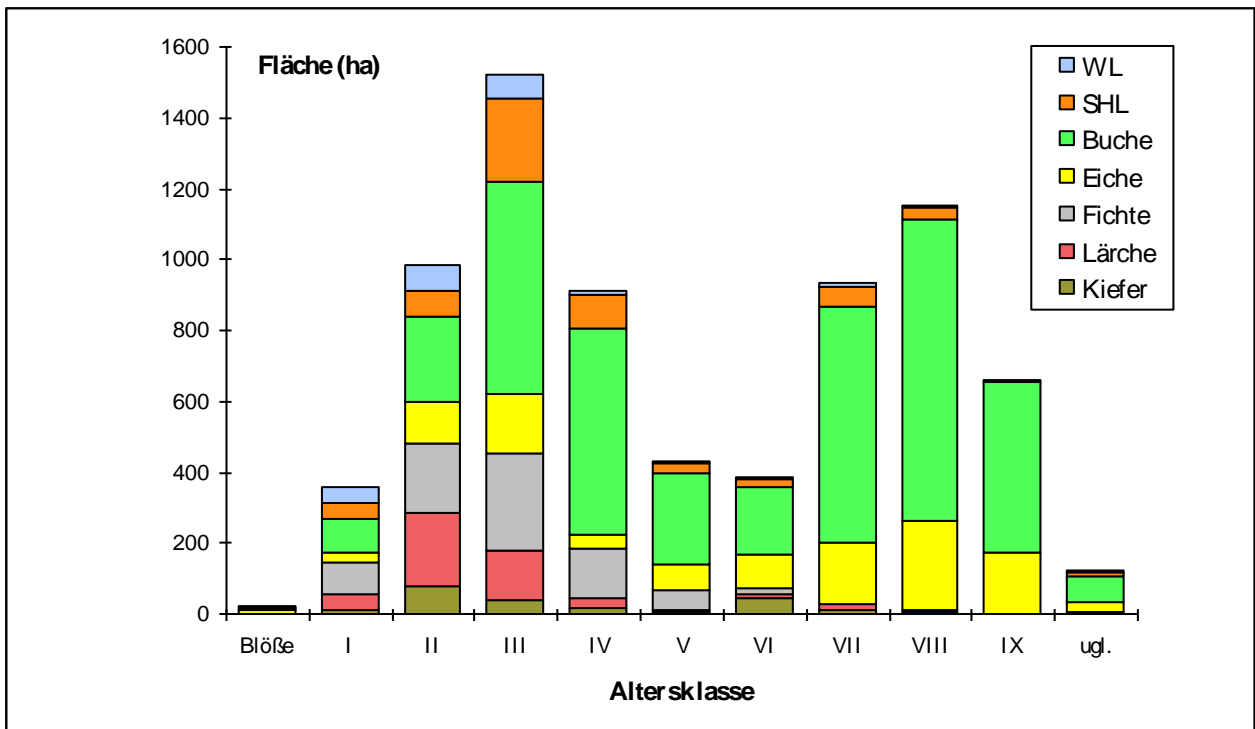
Eigentumsverhältnisse Thüringer Forstamt Oldisleben

Eigentümer	Fläche ha	Anteile %
Staatswald	8.875	53
WGT	2.501	15
Körperschaftswald	1.383	8
Privatwald	3.887	23
Treuhandwald	116	1
Summe	16.762	100

Baumartenverteilung Thüringer Forstamt Oldisleben



Altersklassenverteilung Thüringer Forstamt Oldisleben



Exkursionsgebiet Kyffhäuser

Lage / Naturraum	Wuchsgebiet Nordthüringisches Trias-Hügelland Wuchsbezirk „Kyffhäuser“
Klima	warmtrockenes Klima am Rande des mitteldeutschen Trockengebietes Jahresniederschlagsmenge ca. 500mm durchschnittliche Jahrestemperatur ca. 8°C
Geologie	am Nordrand Gneise und Amphibolite, im Zentrum des Gebirges Arkosesandsteine des Oberkarbons, am Südrand Gips und Anhydrit des Zechsteins
Waldeigentumsverhältnisse	80 % Landeswald 20 % Privat- und Kommunalwald
Baumartenanteile	48 % Buche 22 % Eiche 30 % SHL, FI, KI, LÄ
Waldgeschichte	erste Besiedlungsspuren seit Jungsteinzeit durch Waldweide, Salzsiederei, Berg- und Weinbau stark gelichtete Wälder ab 19. Jhrdt. geregelte Forstwirtschaft

2.2 Gipskarstbuchenwälder

- kleinräumiger Wechsel der Geologie, des Bodens, Klima und der Niederschläge
- auf niederschlagsreicheren Gipsstandorten ausschließlich Rotbuche
- bei stärkerer Trockenheit keine Kraut- und Strauchschicht, man spricht von **Fagetum nudum**
- in diesen Wäldern kein Abbau des anfallenden organischen Materials, es entstehen mächtige Humusanreicherungen
- trocken-warme Hangkanten und Oberhängen besiedeln wärmeliebende Eichtrockenwälder mit Elsbeere, Speierling, Wildobst
- in diesen lichten Wäldern und im Offenland zahlreiche Trocken- und Steppenarten (Blauroter Steinsame, Diptam, Federgras...)

2.3. Bewirtschaftung der Eiche im Kyffhäuser

2.3.1. Naturverjüngung Eiche

Abt. 854 b5 Alter: 158 Jahre (tatsächliches Alter sicherlich höher da Bestand aus alter Niederwaldbewirtschaftung stammt; das sieht man auch an der schlechten Qualität bzw. Gesundheitszustand der Bäume – viele stammfaule)

Die Verjüngung wurde durch Schirm- und Femelschlag eingeleitet.

2012 wurde eine Jungwuchspflege durchgeführt. Dabei wurde in den Eichenverjüngungshorsten bzw., Flächen alle bedrängenden Baumarten, vor allem Buche aber auch Birke und Eberesche, teilweise Brombeere, entfernt. Reine Buchenhorste in denen die Eiche keine Chance mehr hat wurden nicht bearbeitet. Dadurch entsteht wieder ein Mischbestand mit den Hauptbaumarten Eiche und Buche.

Flächengröße: 7 ha direkt angrenzend oder in unmittelbarer Nähe befinden sich noch weitere große Verjüngungsflächen, was sicher ein Garant für das Gelingen ist.

2.3.2. Eichenkulturen

Abt. 854 b4b Eichennesterpflanzung Begründung 2009

Das Nest besteht aus 25 Pflanzen im Verband 5 X 5 m. 100 Nester pro ha ergibt 2500 Pflanzen je ha. Flächengröße ca 1,5 ha. Der Verband wurde unter anderem so gewählt damit eine Kulturpflege ohne zu großen Aufwand erfolgen kann. Die Zwischenräume wurden nicht bepflanzt. Es wurde bereits 2 Mal nachgebessert, da die letzten Jahre hohe Verluste durch Trockenheit und Mäuse brachten. Es handelt sich um einen flachgründigen, steinigen, trockenen und nach Süden exponierten Standort. Eigentlich ein richtiger Eichenstandort, trotzdem fällt es nicht leicht die Eiche künstlich zu verjüngen.

- Vorteil Eichennaturverjüngung

-Abt. 854 b3 Größe 1ha; Pflanzung 2005 Verband 2,5 X 0,5 m ergibt 8000 Stck./ha.

- Abt 854 b1 Größe 1,34 ha Alter 17 Jahre; es fällt die schlechte Qualität auf, was wahrscheinlich auf die großen Ausfälle zurückzuführen ist. Hier zeigt sich das ein deutliches unterschreiten der 8000 Stck./ha zu Qualitätseinbußen im Bestand führt.

2.3.3. Jungbestandespflege bzw. Jungdurchforstung

Abt. 839 a7 42 Jahre alt Größe: 1,49 ha

Die Fläche wurde 2011 durchforstet; es wurden ca. 45 Z-Bäume je ha gekennzeichnet. Je Z-Baum wurden 1-3 Bedränger entnommen. Die Arbeit erfolgte durch eigene Waldarbeiter, welche die Bäume fällten und liegen lassen. Das Holz wurde anschließend durch Selbstwerber aufgearbeitet.

Gassen waren bereits vorhanden. Entnahmemenge ca. 20 fm/ha.

Abt. 839 a6 52 Jahre alt Größe: 1,17 ha

Die Fläche wurde 2012 durchforstet. Vorgehensweise analog der Nachbarfläche; jedoch hier mit Harvester. Gassen waren teilweise vorhanden, teilweise wurden neue angelegt. Entnahmemenge ca. 50 fm/ha. Die relativ große Menge erklärt sich aus der Anlage von Rückegassen. Bei der Auswahl der Z-Bäume ist die Qualität entscheidend. Qualitativ schlechte Bestandespartien werden nicht bearbeitet und keine Z-Bäume gesucht wo es keine gibt. Die Zwischenräume wurden auch nicht bearbeitet.